



II-77/6 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASSLABEND  
 BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN  
 DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

GZ 10 072/126-1.8/92

17. November 1992

Herrn  
 Präsidenten des Nationalrates  
 Parlament  
 1017 Wien

3450/AB

1992 -11- 19  
 zu 3482 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Grabner und Genossen haben am 21. September 1992 unter der Nr. 3482/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "militärische Nachtübung in Wiener Neustadt" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zur vorliegenden Anfrage ist zunächst grundsätzlich zu bemerken, daß im Rahmen der Ausbildung zum Militärpiloten - ebenso wie im zivilen Bereich auch - ein gewisses Mindestmaß an Nachtflugstunden zwingend vorgeschrieben ist. Das Bundesheer ist selbstverständlich bemüht, die in diesem Zusammenhang unvermeidlichen Beeinträchtigungen für die ortsanständige Bevölkerung so gering wie möglich zu halten. So werden im Raum Wiener Neustadt Nachtausbildungsflüge im Regelfall nur jeweils an Diensttagen bis 22.00 Uhr (Sommerzeit: 23.00 Uhr) abgehalten, wobei darauf hinzuweisen ist, daß im Kalenderjahr 1991 insgesamt überhaupt nur an 15 Tagen solche Nachtflüge stattgefunden haben. Eine weitere Selbstbeschränkung des Bundesheeres äußert sich darin, daß am Militärflugplatz Wiener Neustadt Nachtflüge lediglich für Propellerluftfahrzeuge und Hubschrauber zugelassen sind.

Was den konkreten Anlaßfall betrifft, so waren an der Nachtflugausbildung am Dienstag, dem 11. August 1992, in der Zeit von 20.00 Uhr bis 22.04 Uhr im Bereich des Militärflugplatzes Wiener Neustadt insgesamt zehn Luftfahrzeuge (zwei Flugzeuge der Type PC-6 "Pilatus Porter", vier Hubschrauber der Type Agusta Bell 212 und vier Hubschrauber der Type Agusta Bell 206 "Jet Ranger") beteiligt. Die im Vergleich mit sonstigen Nachtausbildungsflügen in Wiener Neustadt verhältnismäßig große Zahl an

- 2 -

Luftfahrzeuge in Verbindung mit der dadurch notwendigen Erweiterung der Normplatzrunde Richtung Norden sowie der Umstand, daß die letzte derartige Nachtflugausbildung schon zwei Monate zurücklag, dürften auch der Grund gewesen sein, warum der Flugbetrieb diesmal von der Bevölkerung stärker wahrgenommen wurde als sonst.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 2:

Wie ich bereits einleitend erläutert habe, ist es für die Fliegerkräfte des Bundesheeres unvermeidlich, in einem bestimmten Mindestumfang Nachtflüge durchzuführen. Die Tatsache, daß diese zum Erwerb bzw. zur Erhaltung der Nachtflugbefähigung nötigen Nachtausbildungsflüge in Wiener Neustadt grundsätzlich auf einen Abend pro Woche (Dienstag), in den Monaten Juni, Juli und August überhaupt nur auf einen Abend pro Monat beschränkt bleiben, läßt das Bemühen des Bundesheeres erkennen, der Bevölkerung schon derzeit soweit wie möglich Beeinträchtigungen zu ersparen.

Zu 3 und 4:

Die Anrainer von Militärflugplätzen werden schon derzeit regelmäßig über die Flugbetriebszeiten der Fliegerkräfte informiert. Seitens der Fliegerdivision ist beabsichtigt, diese Informationstätigkeit dahingehend auszuweiten, daß die Anrainergemeinden über den Ablauf solcher Nachtflüge in Zukunft noch ausführlicher unterrichtet werden, als dies bisher der Fall war. Andererseits sollen Maßnahmen getroffen werden, um durch eine bessere Koordination der Verbände eine zu starke Häufung der Flugbewegungen an einem Abend nach Möglichkeit zu vermeiden.

Beilage



Nr. 3482 NJ

B E I L A G E  
zu GZ 10 072/126-T.8/92

1992-09-21

A N F R A G E

der Abgeordneten Grabner, Dr. Stippel  
und Genossen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend militärische Nachtübung in Wiener Neustadt

Am späten Abend des 12. August 1992 veranstaltete das Bundesheer eine Nachtflugübung über Wiener Neustadt. Flugzeuge flogen mit extremem Lärm im Tiefflug über Wiener Neustadt. Es ist nur zu verständlich, daß die Proteste der Anrainer - wie aus der Beilage ersichtlich - nicht ausblieben. Mit dieser sehr lauten Nachtflugübung - ohne Ankündigung - wurde die Toleranzgrenze weit überschritten. Da es keine gesetzlichen Bestimmungen gibt, kann das Bundesheer sich die Flugzeiten - und sei es noch so spät in der Nacht - selbst einteilen.

Um die Übungen auch gegenüber der Bevölkerung verständlich zu machen, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

A n f r a g e:

1. Ist es wirklich notwendig, daß das Bundesheer in späten Nachstunden eine derart laute Flugübung veranstaltet ?
2. Wenn ja, wäre es nicht im Sinne des Verständnisses zwischen Bundesheer und Bevölkerung, daß diese Übungen auf ein ertragliches Maß beschränkt werden ?
3. Sollte die Bevölkerung vor solchen Übungen nicht informiert werden ?
4. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um derartige Nachtübungen auch im Sinne der Bevölkerung durchführen zu können ?



1. August  
Erscheinungsort  
3100 St. Pölten  
Verlagspostamt  
Preis 5,- P.b.d.

Kampf um Produktionszweig

**Ortmann: Das Schicksal hängt am Taschentuch**

SEITE 13

Gerüchteküche brodelt:

**Versteckspiel um Neustadts Bürgermeister**

SEITE 4

**Protestwelle nach Nachtsicht-Schulung**

# Hilfär-Tiefflugübung:

# Es war wie im Krieg

## MESSE

### ...es Schönwetter...

Erursacht nicht nur OZON, sondern schlechte Besucherzahlen bei der Messe 1992. Das Rezept fürs nächste Jahr später aufsperrn.  
Seite 5

## STEINABRÜCKL

### „Spaltpilz“ ...

hat den zwangsbeglückten Ortsteil von Ersdorf erfaßt. Eine NÖN-Umfrage ergab: Die Steinabrückler wären lieber selbständig.  
Seite 13



Zwar fuhren keine Mädchen beim Speedway-WM-Semifinale im Neustädter Stadion mit, unser Fotograf entdeckte trotzdem ein lohnenswertes Motiv. Mehr über die Veranstaltung im Sportteil.

Foto: Peter Jäger

## SC NEUSTADT

### ...it viel Krampf...

kamen Neustadts Kicker beim Erzrieva-Baden zu einem glücklichen 1:0 Sieg. Goldtor schoß kein Stürmer, sondern der einmal Bilas.  
Sport Seite 1



Aktion \* Farbfotos

10 cm **0,70**  
**NUR 0,70**

Weinviertel/Eisenstadt/Neunkirchen

Skala von „Fast gar nix“ bis „Ganz schön arg“

**Serie von Erdbeben erschütterte Stadt**

SEITE 5

**WIP**

Beachten  
Sie bitte Seite 11

ES IST NICHT WEIT ZU

**Michelfreit**



Diensttägliche Militär-Tieffliegerei sprengte die Toleranzgrenzen

# Zehnerviertel: Proteste nach Hubschrauber-Nachtübung!

WIENER NEUSTADT.- Ver-gangenen Mittwoch ließen in der Redaktion der Neuen NÖN die Telefone heiß: Die Menschen teilten hier ihre Be-schwerden mit, die sie am Abend des Vortages auch schon beim Kommandanten des Flugfeldes, Major Thomas Riedl, deponiert hatten. An diesem Abend waren zehn Luftfahrzeuge des Bundes-heeres mit lautem Geknatter im Tiefflug über das Stadtge-biet von Wiener Neustadt ge-flogen.

Eine kurze Umfrage unter den Anrainern des Flugfeldes bestätigte das düstere Bild der allgemeinen Verärgerung: „Ich wohne ei-gentlich nicht hier, sondern direkt an der Südbahn“, sagt ein Pas-sant, „aber dort ist's genauso.“ Ja. Dort, wo alle fünf bis zehn Mi-nuten die Züge im „Neuen Austro-takt“ vorbeidonnern, kann es ei-gentlich nicht ärger sein.

Beim Bundesheer hat man in-zwischen auch eingesehen, daß man die Beschwerden nicht igno-riieren und die Toleranz der Bevöl-kerung nicht über Gebühr strapa-zieren darf: So wird etwa am Abend nur mehr die Nord-Süd-Pi-ste des Flugfeldes verwendet, da-mit die Flugzeuge nicht mehr über das Zentrum der Stadt fliegen müssen.

Und doch pocht man auf das Recht, dem eigenen Personal eine optimale Ausbildung zukommen zu lassen. Dazu gehören eben auch die Nachtflüge, welche am Dienstag Abend von 10 Hub-

schraubern des Fliegerregimentes 1 (Langenlebarn) durchgeführt wurden. Daß das Bundesheer in der Nacht fliegt, „weiß doch jeder Neustädter!“, so Major Riedl.

Sie wissen es. Und sie tragen es mit einem Gleichmut, der fast schon an krankhafte Letharie grenzt. „Ich bin schon so alt, daß ich mich nicht mehr aufrege.“ „Ich habe mich daran gewöhnt...“ Das sind Aussagen, die man mehr als einmal zu hören bekommt in der Umgebung des Flugfeldes...

Merkwürdig ist auch, daß es nicht einmal eine gesetzliche Be-stimmung gibt, welche die Flug-zeiten auf ein erträgliches Maß be-schränken könnte. Wann geflogen wird, regelt man beim Bundesheer durch interne Bestimmungen, die

für den Mann von der Straße nicht einsehbar sind und daher willkür-lich erscheinen müssen. Um die-sem Mißstand Abhilfe zu schaf-fen, hat Major Riedl die Komman-dantur der Fliegerdivision bereits schriftlich ersucht, den Flugver-kehr in Wiener Neustadt möglichst anrainertfreundlich zu gestalten.

Vor einem Reihenhaus am Flug-feldgürtel, direkt gegenüber dem Kontrollturm, steht eine alte Frau mit verklärtem Gesicht; sie lächelt bloß und sagt: „Ich soll mich über die Hubschrauber aufregen? Nein! Am Abend sitze ich immer in der Küche und schaue den bunten Lichtern zu, die vor meinem Fen-ster vorbeiziehen...“

STEFAN SCHIMMEL o



Major Thomas Riedl will den militärischen Flugverkehr so anrainer-freundlich wie möglich machen.  
Foto: Neue NÖN

## Durstige Diebe

WIENER NEUSTADT.- Im Schutze der Nacht brachen vergangenen Mittwoch unbekannte Täter in die Räumlichkeiten der Allgemeinen Bau-sparkasse in der Pottendorfer Straße ein.

Sie fanden eine Handkasse mit einem Bargeldbetrag von ca. S 4.000,- vor, sowie 12 Scheckformulare und ein Sparbuch. Neben diesen Dingen lie-ßen sie auch verschiedene Ge-tränke mitgehen.

Die Höhe des Gesamtscha-dens ist noch unbekannt, von den Tätern fehlt jede Spur.

## Niedermeyers Pläne mit dem Ausgleichs-Opfer

# Herlango-Filiale wird nur mehr Optik führen

WIENER NEUSTADT.- Das Rätselraten um das Schicksal der in Ausgleich gegangenen Photo-handels-Kette HERLANGO hat ein Ende. Nach dem Kauf der 86 Filialen durch die Niedermeyer-Gruppe wird es auch in Neustadt viel Neues geben.

Wie Helmut Niedermeyer der Neuen NÖN mitteilte, beginnt im

September der Abverkauf in der Filiale am Hauptplatz. Im Laufe des nächsten Jahres wird der Standort als Geschäft für Optik, Schmuck und Uhren geführt.

„So schnell geht das ganze nicht, weil es viel Geld kostet“, meinte der Firmenchef. Betreiber wird die Firma Markowitz, Miethalterin bleibt die Herlango KG.

## Aufgeschnappt

Die Sonne geht auf, ein Hahn kräht und kündigt den Tag an. Eigentlich hat alles seine Ord-nung. Bis auf eine Kleinigkeit: Schauplatz ist das Kriegsspital, Teil einer Stadt, in der die Bewohner für gewöhnlich nicht mit dem ersten Sonnenstrahl aufstehen.

## Hahn stolziert im Kriegsspital

Was die ländliche Bevölke- rung gewohnt ist, ist für Städter eher unangenehm. In ihrem Schlaf gestört, wandten sich Anrainer ans Tierschutzhause. Mit einer Schar von Kindern versuchte man, das Federvieh zu fangen. Was den listigen Hahn nicht störte: Er verkroch sich unerreichbar für Verfolger ins Gestüpp.

So kommt es, daß der Hahn weiterhin die Gegend unsicher macht. Zu seinem Hauptver-grünen in der Döttelbachsied-lung zählt das Stolzieren. Aber – verkehrssicher und diszipli-niert – ist das Tier nur am Geh-steig unterwegs.

Gar so unbeliebt dürfte er nicht sein, so das Tierschutzhause, ortete man doch etliche, die ihn füttern, denn „sonst würde der Hahn schon davon geflogen sein“.

## KURZ NOTIERT

### o Volksheim

In der Nacht zum 11. August wollten Unbekannte durch eine Dachkuppel in das Volksheim in der Pottendorfer Straße gelangen. Offensichtlich wurden sie dabei überrascht; so blieb es beim Versuch.

### o Handtaschen-Raub

Unbekannte Täter stahlen vergangenen Dienstag Bargeld in der Höhe von S 1000,- aus einer Handtasche, die von ihrer Besitzerin, Frau Irena S., in der HNO-Abteilung des Kranken-hauses Wiener Neustadt ver-gessen worden war.

### o ASKÖ Haidbrunn

10 Flaschen Bier stahlen unbekannte Täter in der Nacht zum vergangenen Samstag aus dem Klubhaus der Tennis-anlage des ASKÖ Haidbrunn.